

Fabian Brand

Werktagsgottesdienste im Advent

Einführungen – Predigtimpulse –
Fürbitten – Meditationen

Schwabenverlag

VERLAGSGRUPPE PATMOS

PATMOS
ESCHBACH
GRUNEWALD
THORBECKE
SCHWABEN
VER SACRUM

Die Verlagsgruppe
mit Sinn für das Leben



Die Verlagsgruppe Patmos ist sich ihrer Verantwortung gegenüber unserer Umwelt bewusst. Wir folgen dem Prinzip der Nachhaltigkeit und streben den Einklang von wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Sicherheit und Erhaltung unserer natürlichen Lebensgrundlagen an. Näheres zur Nachhaltigkeitsstrategie der Verlagsgruppe Patmos auf unserer Website www.verlagsgruppe-patmos.de/nachhaltig-gut-leben

© 2023 Schwabenverlag
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.schwabenverlag-online.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller
Umschlagabbildung: © hala al asadi / unsplash.com
Layout und Satz: Schwabenverlag AG, Ostfildern
Druck: CPI books GmbH, Leck
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7966-1836-9

Inhalt

Vorwort 5

I. Die Wochentage der Adventszeit

Montag der 1. Adventswoche 8

Dienstag der 1. Adventswoche 12

Mittwoch der 1. Adventswoche 16

Donnerstag der 1. Adventswoche 20

Freitag der 1. Adventswoche 24

Samstag der 1. Adventswoche 28

Montag der 2. Adventswoche 32

Dienstag der 2. Adventswoche 36

Mittwoch der 2. Adventswoche 40

Donnerstag der 2. Adventswoche 44

Freitag der 2. Adventswoche 48

Samstag der 2. Adventswoche 52

Montag der 3. Adventswoche 56

Dienstag der 3. Adventswoche 60

Mittwoch der 3. Adventswoche 64

Donnerstag der 3. Adventswoche 68

Freitag der 3. Adventswoche 72

17. Dezember 76

18. Dezember 80

19. Dezember 84

20. Dezember 88

21. Dezember 92

- 22. Dezember 96
- 23. Dezember 100
- 24. Dezember (am Vormittag) 104

II. Fest- und Gedenktage in der Adventszeit

Besondere Anlässe

- 3. Dezember – Heiliger Franz Xaver 110
- 4. Dezember – Heilige Barbara 115
- 6. Dezember – Heiliger Nikolaus 120
- 7. Dezember – Heiliger Ambrosius 125
- 8. Dezember – Hochfest der ohne Erbsünde
empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria 129
- 14. Dezember – Heiliger Johannes vom Kreuz 134

- Bußgottesdienst in der Adventszeit 138
- Modell für einen Rorate-Gottesdienst 147

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

den Advent nennt man häufig eine »stille Zeit«. Still deshalb, weil man sich in aller Ruhe auf das Weihnachtsfest vorbereiten möchte. Aber meist fällt diese Zeit dann doch ganz anders aus: Gerade in der pastoralen Arbeit ist der Advent eher eine ganz schön gefüllte Zeit, in der auch manches auf der Strecke bleibt.

Um den Bereich der Gottesdienstgestaltung zu erleichtern, bietet das vorliegende Buch eine kleine Hilfestellung an. Es enthält Texte für alle Werkstage des Advents. Diese können nicht nur in der Eucharistiefeier, sondern auch in Wort-Gottes-Feiern oder anderen liturgischen Formaten zum Einsatz kommen. Mitunter eignen sie sich auch für kurze Andachten, zum Beispiel im Rahmen von vorweihnachtlichen Feiern.

Die Texte orientieren sich an den jeweiligen Schriftlesungen des entsprechenden Tages. Die einzelnen Impulse sind so gestaltet, dass sie sowohl von Hauptamtlichen als auch von Ehrenamtlichen relativ leicht und ohne großes Umformulieren eingesetzt werden können.

Die vorliegenden Werktagsgottesdienste können dabei in jedem Lesejahr zum Einsatz kommen. Die Einführungen, Predigtimpulse, Fürbitten und Meditationen sind so gestaltet, dass sie für jeden verständlich sind; sie können helfen, die Bedeutung der Adventszeit als Vorbereitung auf das Kommen Jesu Christi zu vertiefen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Gestalten
der Gottesdienste sowie eine besinnliche und stille Advents-
zeit,

Ihr Dr. Fabian Brand

I.

Die Wochentage der Adventszeit

Montag der 1. Adventswoche

Lesung: Jes 2,1–5; Evangelium: Mt 8,5–11

Zur Eröffnung: GL 223, 1

(Wir sagen euch an den lieben Advent)

Einführung

Für die österliche Bußzeit ist es ganz normal, dass wir uns etwas vornehmen: Man kann auf bestimmte Speisen verzichten, weniger fernsehen oder Geld spenden. Im Advent sind solche Vorsätze leider nicht verbreitet. Dabei ist es doch gerade jetzt wichtig, diese Zeit nicht ungenutzt zu lassen. So schnell verrinnen die Wochen bis Weihnachten. Der Advent ist nur kurz, und umso schneller müssen wir uns vorbereiten, müssen wir bereit sein für die Ankunft Gottes in unserer Welt. Beten wir in dieser Feier um Gottes Hilfe, dass wir voll Zuversicht und Freude das Kommen seines Sohnes erwarten.

Kyrie-Rufe

Herr Jesus Christus,

du kommst und machst die Menschen gesund.

Du sprichst nur ein Wort zu uns und wir werden heil.

Du kommst uns entgegen und heißt uns willkommen.

Impuls für eine kurze Predigt

Immer wieder hören wir in diesen adventlichen Tagen die Lesungen aus den Prophetenbüchern des Alten Testaments. Und immer neu begegnet uns dort eine Formel: »am Ende der Tage«. Oder: »in jenen Tagen«.

Die Propheten schauen in die Zukunft. Sie verkünden dem Volk Israel das, was sich einmal ereignen wird. Irgendwann, in einer Zeit, um die niemand weiß. Keiner kennt den Zeitpunkt, wann all das eintreffen und geschehen wird. Aber die Propheten wissen, was sich dann ereignen wird. Sie können uns sagen, was sein wird, wenn Gott in diese Welt kommt. Davon hören wir in diesen adventlichen Tagen immer wieder.

Das Bild, das uns der Prophet Jesaja zum Beginn dieser Adventszeit präsentiert, ist die Völkerwallfahrt zum Zion. Alle Völker kommen, um Gott anzubeten. Sie suchen seine Nähe. Und sie haben dabei nichts Böses mehr im Sinn: Sie brauchen keine Schwerter mehr, denn sie müssen keine Kriege mehr führen. Wer seine Wege »im Licht des Herrn« geht, der kann und muss seinem Nächsten kein Leid mehr antun. Warum auch? Wer Gott nahe ist, hat alles, was er braucht. Der muss nicht neidisch zum Nachbarn schielen oder seinen Freunden misstrauen. Hier gilt, was der Beter in Psalm 73 ausdrückt: »Gott nahe zu sein, ist gut für mich« (Vers 28).

Was fangen wir heute mit diesen uralten Worten von einer fernen Zukunft an? Was tun wir in diesen Adventstagen mit den Texten der Propheten, die uns die Liturgie zumutet? Vielleicht können sie ein Ansporn sein, diese unbestimmten Zeitpunkte zu füllen. Vielleicht können wir sie als Anregung nehmen, dass aus »jenen Tagen« ein »heute«

wird. Dass wir sagen können: Heute schon haben sich die Worte der Propheten erfüllt. Heute schon leben wir in jener Zeit, von der uns Jesaja und die anderen Propheten in diesen Wochen wieder erzählen. Sie lenken unseren Blick nicht mehr in eine unbestimmte Zukunft, sondern auf das Hier und Heute. Auf unser konkretes Leben in dieser unserer Welt.

Fürbitten

Der Hauptmann von Kafarnaum kommt zu Jesus und bittet ihn, seinen Diener gesund zu machen. Auch wir stehen vor Christus und rufen zu ihm in den Anliegen unserer Zeit: Herr, rette uns.

- Wir beten für alle, die in der Kirche tätig sind und sich in der Verkündigung des Evangeliums engagieren.
- Wir beten für alle, die in dieser Adventszeit gehetzt und gestresst sind und denen die Zeit für Ruhe fehlt.
- Wir beten für alle, die krank sind an Leib und Seele und sich nach Gesundheit sehnen.
- Wir beten in unseren persönlichen Anliegen.
- Wir beten für alle unsere Verstorbenen.

Denn auf dich vertrauen wir, Herr Jesus, dein Kommen in unsere Welt erwarten wir in diesen Tagen. Denn du bist unser Friede und unser Leben in Ewigkeit.

Meditation

Der Messias, den die Propheten verheißen,
ist der Heilbringer für die ganze Welt.

Von überall her werden die Völker
zum Haus Gottes strömen.

Im Leben Jesu erfüllt sich diese Verheißung:

Grenzen und Unterschiede lässt er nicht gelten.

Was zwischen den Menschen steht, hebt er auf.

Jesus ist der Retter für alle Menschen.

Wer an ihn glaubt und sich zu ihm bekennt,
findet Heil und Heilung.